

„O'zapft is!“ Oktoberfest in Berlin eröffnet



In München beginnt das original Oktoberfest erst am 20. September, und dauert auf der Theresienwiese nur bis zum 5. Oktober. In der Hauptstadt fängt natürlich alles früher an und läuft länger. Start war am 13. September, letzter Termin ist der 1. November, danach geht es dann gleich weiter mit den Weihnachtsfeiern.

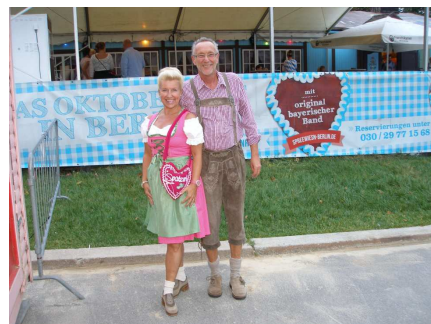
In Berlin gibt es gleich an mehreren Stellen der Stadt Oktoberfeste. Aber nur eines in einer original Münchener Hütte. Diese stand bis in die späten 90er Jahre auf der Theresienwiese in München, wurde dann in ihre Einzelteile zerlegt und vor fünf Jahren in Berlin wieder aufgebaut. Die Hütte, in der rund 450 Gäste Platz finden, steht auf dem Metaxa-Bay-Gelände direkt an der Spree gegenüber vom Hauptbahnhof. Der Eingang befindet sich in der Ivalidenstraße 78, gegenüber vom Hamburger Bahnhof.



Zum „Grand Opening“ in der Spreewiesn-Hütte konnte Veranstalter Philipp Mengel Berlins Bürgermeister und Stadtentwicklungssenator Michael Müller und seine Frau Claudia begrüßen. Müllers privater Besuch war schon vor zwei Monaten vereinbart worden. Und obwohl er auf eine besondere Begrüßung verzichtete, erkannten ihn

sehr viele Besucher und sprachen ihn zustimmend auf seine Kandidatur für das Amt des Regierenden Bürgermeisters an. Nach den vielen offiziellen Terminen, die Müller auch am Samstag, dem 13. September, zu erfüllen hatte, war sein erster Besuch bei einem Oktoberfest für ihn und seine Frau äußerst entspannend.

In der Hütte traf Müller auf zwei Kommunalpolitiker aus einem Bezirk, die Bezirksverordnetenvorsteherin Petra Dittmeyer und Stadtrat Oliver Schworck. Frau Dittmeyer begrüßte Müller mit den Worten: „Sie würde ich wählen!“ Dafür, dass sie aber nicht, um dies möglich zu machen, aus ihrer Partei, der CDU, aus- und in die SPD einträte, bat sie um Verständnis.



Petra und Harald Dittmeyer beim Oktoberfest auf der Spreewiesn.



Stadtrat Oliver Schworck kam im bayerischen Outfit. Nicht nur dieses, sondern auch der gekonnte Umgang mit der Maß zeichnete ihn als Oktoberfest-Fachmann aus.



Die Stimmung in der Hütte lief von Anfang an auf Hochtouren. Dazu trugen vor allem die „Banausen“ bei, eine der besten Hüttenbands weltweit, versteht sich.

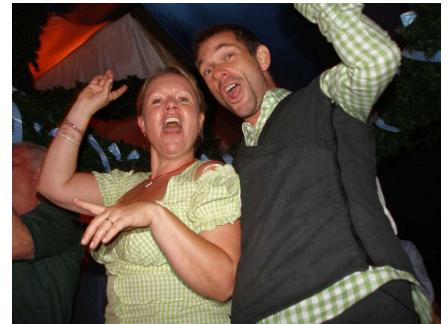
paperpress newsletter

Textarchiv: www.paperpress.org - Newsletter-Archiv: www.paperpress-newsletter.de

Nr. 509 P

14. September 2014

39. Jahrgang



Bei Petra Schade und Karsten Schulz heißt das Motto sonst immer getreu ihrem Vereinsnamen „Mit-spielen“, beim Oktoberfest ging es ums Mitmachen.



Ein Blick in den Saal, bevor es losging.



Auch an die Raucher ist gedacht, vor der Hütte.

Und wer jetzt Lust bekommen hat auf ein zünftiges Oktoberfest und die Reisekosten nach München sparen möchte, der informiere sich unter www.spreebiesn-berlin.de über die weiteren Veranstaltungen.

Bericht und Fotos: Ed Koch

Die Banausen brachten den Saal zum Koch und Toben, an den Tischen und auf den Bänken. Kein Wiesn-Hit fehlte. Und damit der Wirt auch Umsatz macht, wurden die Schunkellieder immer wieder von einem „Prosit auf die Gemütlichkeit!“ unterbrochen. Die Maß kostet übrigens 8,20 Euro, egal ob als Franziskaner Hefeweizen, Löwenbräu Festbier, Hefe alkoholfrei oder Radler.



Natürlich gab es Getränke auch in kleineren Einheiten, zum Beispiel einen viertel Liter Almdudler. Wichtig ist bei solchen Festen aber stets die Grundlage: Vom Hendl über Haxe, Rostbrat- und Weißwürste bis hin zu Brezn', Apfelstrudel (hausgemacht) und Kaiserschmarrn war alles vorhanden, was für gute Stimmung, auch im Magen sorgt.

gen sorgt.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum die Oktoberfeste immer im September beginnen? Das Original in München fand erstmals am 17. Oktober 1810 statt. Als es im Laufe der Zeit immer größer und beliebter wurde, verlegte man wegen des besseren Wetters den Anfang in den September. Und mit dem Wetter hatte der Berliner Veranstalter in diesem September Glück. Entgegen den Aussagen des Wetterberichts, regnete es nicht und die Temperaturen waren auch erträglich.